

Zweiundzwanzigster Wochenimpuls: Gründonnerstag und Karfreitag

In dieser Woche schauen wir uns gleich zwei ganz wichtige Tage an, die so dicht zusammen liegen, dass wir sie nicht auf zwei Impulswochen verteilen können: Gründonnerstag und Karfreitag.

Es wäre toll, wenn du dir den Gründonnerstag **in der ersten Wochenhälfte** ein wenig anschaust, und dann vielleicht den Karfreitag **in der zweiten Wochenhälfte**.

Erster Impulsteil: Gründonnerstag

In den Texten rund um Gründonnerstag kannst du über das Brot nachdenken, das uns im Gottesdienst ausgeteilt wird und von dem wir glauben: es ist Jesus selbst. Du lernst auch Geschichten kennen, die dir viel über dieses Brot erzählen werden. Mit dem Gründonnerstag, dem Donnerstag vor Ostern, beginnen die drei österlichen Tage: Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern.

Diese drei Tage nennt man auch Triduum.

Am Gründonnerstag erinnern wir uns daran, wie Jesus zum letzten Mal zusammen mit seinen Jüngern das Pessachfest feierte. Dabei wollte er sich von seinen Freunden verabschieden, denn er wusste schon, was noch in derselben Nacht und am Tag darauf passieren würde.

Jetzt verstehst du sicher auch, dass seine Freunde sehr traurig waren und bestimmt auch geweint haben. „Gründonnerstag“ hat nämlich auch nichts mit der Farbe Grün zu tun, sondern bedeutet: ein trauriger Tag, ein Tag zum Weinen.

Doch bevor Jesus unsere Welt verlassen musste, wollte er seinen Freunden Wichtiges für ihr Leben sagen. Davon erzählen die Geschichten dieses ersten Impulsteils, die du dir gerne von deinen Eltern vorlesen lassen kannst.

So kannst du dich mit dem Gründonnerstag beschäftigen:

- Am Abend des Gründonnerstages kannst du in Gemeinschaft mit deiner Familie Brot essen und Saft dazu trinken und dir dabei die Geschichte vom letzten Abendmahl vorlesen lassen.
- Brot, das im Gottesdienst gebraucht und gewandelt wird, backen Klosterfrauen mit großen Waffeleisen. Manchmal werden dabei auch Zeichen oder auch Worte auf das Brot gedrückt. Was würdest du auf so ein Brot schreiben oder zeichnen? Benutze für deine Ideen das Blatt mit den runden Broten.
- Am Ende des nächsten Weggottesdienstes kannst du dir vom Küster oder der Küsterin das noch nicht geweihte Brot, den noch nicht geweihten Wein, den Kelch, die Patene und andere Gefäße, die bei der Messe gebraucht werden, in der Sakristei zeigen lassen.
- Du kannst dir die beiden Lieder anschauen. Das eine Lied „Beim letzten Abendmahle“ ist schon ein ganz altes, welches oft bei Kommunionfeiern und am Gründonnerstag gesungen wird. Das zweite Lied „Dieses kleine Stück Brot“ erzählt, wie Gott uns stärkt und verwandelt.



Zweiter Impulsteil: Karfreitag

In unserem Leben gibt es frohe und schwere Zeiten. Ängste und Traurigkeiten gehören ebenso dazu wie Freude, Glück und Zufriedenheit.

Angst und Traurigkeit sind leichter zu ertragen, wenn du sie jemand anvertrauen kannst. Darum ist es gut, wenn du alles, was dein Herz traurig macht, zu Gott, unserem Vater im Himmel, bringen darfst. Ihm sind nicht nur deine frohen Erlebnisse wichtig, sondern auch deine Ängste und Sorgen. Auch Jesus darfst du alles Schwere anvertrauen. Er selbst hat ja am Abend vor seinem Leiden im Garten Getsemani große Angst gehabt und sie seinem Vater anvertraut.

Und er weiß, wie es sich anfühlt, von allen Freunden verlassen zu sein, Angst und Schmerzen zu erleiden, alles zu verlieren: er hat das Kreuz auf sich genommen, er hat es getragen und ist am Kreuz gestorben.

Weißt du warum jeden Freitag um 3 Uhr am Nachmittag die Glocken unserer Kirchen läuten?

Wer kann dir diese Frage wohl beantworten?

So kannst du dich mit dem Karfreitag auseinandersetzen:

- Du kannst dir jetzt den Text, der von Jesu Leidensweg berichtet, vorlesen lassen. Darin erfährst du auch, warum Jesus auf so grausame Weise sterben musste. Dabei kannst du die Bildergeschichte zum Kreuzweg anschauen und ausmalen.. Du brauchst jetzt, nachdem du vom Leiden Jesu gehört hast, nicht traurig zu sein, denn das Kreuz ist ja für uns Christen zum Segen geworden.
- Vielleicht machst du mit deiner Familie einen Spaziergang zum Friedhof. Auf den Grabsteinen kannst du viele unterschiedliche Kreuze entdecken.
- Du kannst ein Kreuz basteln. Dazu drehst du aus zwei Pfeifenputzern ein Kreuz und ziehst Perlen auf, so wie du auf der Skizze siehst. Die Enden der Pfeifenputzer drehst du um und den überstehenden Rest kannst du abschneiden.
- In deinem Wohnort kannst du die unterschiedlichsten Kreuze finden. Du musst allerdings suchen. Erinnerst du dich? Du hast schon einmal in einem der ersten Impulse nach Kreuzen in deiner Umgebung Ausschau gehalten. Viel Erfolg! Vielleicht machst du ein Foto und schickst es in deine Kirchturm- Whatsapp-Gruppe.
- Die Lieder „Holz auf Jesu Schulter“ und „Wer leben will wie Gott auf dieser Erde“ erzählen davon, wie Jesus sich für uns hingibt.

